

Der Deutsche Metallarbeiter

Organ für die Interessen der in der Metall-, Hütten- und chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen

Inhalts-Verzeichnis für den Jahrgang 1913

(Die Endziffer bedeuten die Seitenzahlen)

Zeitnotizen und Gedichte

Ubel der Arbeit. (Das neue Verbandsplakat.) 77.
Agitation 61.
An unsere Frauen 159.
Arbeiterstolz 177.
Austauer 239.
Danbarkeit 9.
Dein Ziel 261.
Denkbrücke für den Agitator 35.
Der Feind 41.
Der Ruf der Zeit 189.
Die Sänze 297.
Diskussionen 123.
Drei Dinge 221.
Du Mann mit deinem Hammer 109.
Ehre der Arbeit 285.
Ein Freundschaftsdienst 147.
Erwache 47.
Ich kann, ich muß, ich will! 141.
Junge Schmiebe 245.
Lieb an die Arbeit 129.
Lebensmut 197.
Partei ergreifen 55.
Persönlichkeit, keine Maschine 279.
Rastlos vorwärts 325.
Selbständigkeit 267.
Selbsterkenntnis 21.
Tag- und Nachtschicht 15.
Tiefe Lebensauffassung 215.
Treu dem Verbands 291.
Treu im Kleinen 69.
Unangebrachte Freiheit 203.
Unterordnung im Vereinsleben 135.
Verbandsbeitrag und Gemein Sinn 89.
Verbandsorgan 103.
Verbandsstreue 83.
Versammlungen 117.
Vorwärts 171.
Was du bist, sei ganz 29.
Was ein Gewerkschaftler kann, wenn er will 233.
Weihnacht 333.

Zeitartikel und größere Aufsätze

Abrechnung, Unsere — für das Jahr 1912; 95, 99 100.
Abrechnung, Die — der Lokalkassen 132.
An die Verbindungen der christlichen und nationalen Arbeiter, Arbeiterinnen, Gehilfen und Bediensteten Deutschlands 253.
Arbeit, Worte der — 142.
Arbeiterauschüsse, Zur Frage der — auf den Harzer Hüttenwerken 3.
Arbeiterkongress zum dritten deutschen — 303.
Arbeiterkongress, Der dritte deutsche — 309, 317, 325.
Arbeiterschut, Zum — in der Grobbleisenindustrie 48.
Arbeiterschut, Der Verein deutscher Eisenhüttenleute gegen den — in der schweren Industrie 131, 135.
Arbeiterschut und Arbeitslohn in der Grobbleisenindustrie 159.
Arbeiterschut in der Schweißindustrie 328, 333.
Arbeitervereine, Die evangelischen — gegen die gelben Werkvereine 111.
Arbeitervereine, Der 9. Verbandstag der katholischen — Weidensfelds 143.
Arbeiterversicherung, Den Högler an unserer — ins Stammbuch 10.
Arbeiterversicherung, Die Belastung durch die deutsche — 85, 92.
Arbeiterversicherung, Europas — 235.

Arbeitswilligen, Schut der — 56.
Arbeitslose, Sozialdemokratie und — 267.
Arbeitslosigkeit, Internationale Bekämpfung der — 254.
Arbeitsmarkt, Der — im November 11.
Arbeitsnachweis, Vom Industrie- — in Mannheim 23.
Arbeitsrecht 205.
Aufgaben, Die — der Kollegen im Saarrevier 241.
Ausruf 311. (Krankenkassenverbände.)
Aus dem nordischen Bezirk 137.
Außenhandel, Der — im Jahre 1912 292.
Ausländer- und Reichsangehörigkeitsgesetz 274.
Bergarbeiterstreik, Der — in Oberschlesien 148.
Berufsgenossenschaft, Die Süddeutsche Edel- und Unedel-Metall- — im Jahre 1912 171.
Berufsgenossenschaft, Die Süddeutsche Eisen- und Stahl- im Jahre 1912 233.
Berufsgenossenschaft, Die Südwestdeutsche Eisen- — im Jahre 1912 291.
Bezirkskonferenz Nürnberg 136.
Bosch in Stuttgart, Streik und Aussperrung bei der Firma — 155.
Bosch in Stuttgart, Zum Kampf bei — 190.
Bosch in Stuttgart, Zum Abschluß des Kampfes bei — 203.
Bosch in Stuttgart, Ein Nachwort zum Kampfe bei — 240, 247.
Christlichen Gewerkschaften, Für die — gegen die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften 92.
Christlichen Gewerkschaften, Das eigene Heim der — in Köln 141.
Christlichen Gewerkschaften, die — im Jahre 1912 177, 183.
Christlichen Gewerkschaften, Die — Oesterreichs im Jahre 1912 263.
Christlich-nationale Arbeiterschaft und das Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers 160.
Der Mai ist gekommen 129.
Ein Vorbild 274.
Eine rote Komödie im Holmetal 57.
Eisen- und Metallindustrie, Geschäftsergebnisse der Wirtschaftsgesellschaften in der — 83, 90.
Eisen- und Metallwarenindustrie, Zur Lage der Pader in der — 97.
Eisen- und Stahlindustrie, Arbeitsverhältnisse in der — 61.
Energiestraße 78.
Färberstreik, Der Krefelder — zusammengebrochen 173.
Fluktuation, Ein Wort zum Kapitel: Eindämmung der — 75, 78.
Frühlingsarbeit, Einige Gedanken zur — 103.
Gegen Siebentagswoche und Zwölfstundentag in Amerika 279, 286, 304.
Gelbe Arbeiterverräterei 17.
Gelbe Agitationsweise 106.
Gelben, Wo stecken die — Hauptlinge? 16.
Gelben, Die feindlichen — Brüder 192.
Gelben, die Abhängigkeit der — 49.
Gelben, Agitationsmanöver der Nachener — 138.
Gelben, Die evangelischen Arbeitervereine und die — 216.
Gelber, Etwas über Lohnende Nebeneinnahmen — Angestellten — 42.
Generalkrieg, Der — der Ärzte 297, 305.
Genossenschaftswesen, Das — 198, 204, 211.
Gesamtverbandes, Der Bericht des Ausschusses des — für 1912 91.
Gewerkschaften, Um weitere — in Lothringen 173.
Gewerkschaften, Die — im Urteile eines Gelehrten und Staatsmannes 17.
Gewerkschaftsbewegung, Die Wertung der jüngsten Kämpfe in der — 303.
Gewerkschaftliche Grenzsteine 185.
Grobbleisenindustrie, Die Arbeitsverhältnisse in der — 72.
Handel und Handelspolitik 166, 171, 191.

Hauptverwaltung, Mehr Pünktlichkeit in der Berichterstattung an die — 79.
Hausagitation, Ernstes und Weiteres von der — 2.
Hausagitation, Die — in Berlin II.
Hausagitation, Zur Frage der — 30.
Hausagitation, Erfreuliche Ergebnisse der — 49.
Heizungsbranche, Aus der rheinisch-westfälischen — 263.
Herbstagitation, Planmäßige Vorbereitung der — 221.
Herbsthausagitation, Die — in der Ortsverwaltung Duisburg 22.
Hirsch-Dundersche, Der — Bezirksleiter Hartmann als „Arbeitervertreter“ 110.
Hirsch-Dundersche, Der — Bezirksleiter Hartmann will nicht „geteiltmechtelt“ haben 124.
Hirsch-Dunderschen, Der Treubruch des — Gewerkschafts in Stolberg 22.
Hirsch-Dunderschen, Der Regulator und der Vertragsbruch des — Gewerkschafts 51.
Hirsch-Dunderschen, Zum Vertragsbruch des — Gewerkschaftsvereins 95.
Hirsch-Dunderschen, Die religiöse Neutralität des — Gewerkschaftsvereins 70.
Hirsch-Dunderschen, Die — und die Religion 166.
Hirsch-Dunderschen, Der Verband deutsch-nationaler Arbeitervereine und die — 255.
Hochkonjunktur, Der Anteil der Zeichenmetallarbeiter des Saarreviers an der — 210.
Hüttenarbeiter, Die Lohnaufbesserung der bayerischen — und die Sozialdemokraten 79.
Hüttenarbeiterschut und Scharfmacherpresse 325.
In der Tinte 281.
Innungskrankenkassen, Wozu noch — ? 57.
Jugendagitation, Ein Wort zur — im Saarrevier 291.
Kampf, Der — in der Kugellagerfabrik Rheinland 311, 329, 334.
Karthago 42.
Klempner, Aus dem — oder Spenglergewerbe 297.
Knappheitsgesetz, Zur Reform des bayerischen — 280, 285.
Koalitionsrecht und Arbeiterverhältnisse im märkischen Sauerlande 235, 261, 275.
Koalitionsrecht, Das — der deutschen Arbeiter 311, 320.
Konferenz des Bezirkes Bremen 190.
Konferenz der christlichen Gewerkschaften Schleswig-Holsteins 57.
Konjunktur und Arbeiterverhältnisse in der bayerischen Oberpfalz 275.
Krankenkassen, Das Verhalten der Ärzte zu den — 223.
Krankenkassenwahlen, Großindustrie und — 279.
Lebensmittelpreise, Die — in den letzten 20 Jahren 216, 222.
Lebensmittelsteuerung, Die — 229.
Lebensmittelsteuerung, Die — im Auslande 143.
Lohnerhöhung, Die Durchführung der — für die Grubenhandwerker, Seizer und Maschinisten der Grube St. Ingbert 71.
Böhne und Unfälle in der Rh.-Westf. Schweißindustrie 333.
Malergewerbe, Der Stand der Aussperrung im — 93.
Nachwort, Ein — an die älteren Mitglieder 221.
Massestreik, Der — 249.
Meine Befreiung aus dem Bann des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes 256.
Menden, Zur Metallarbeiteraussperrung in — I, 9, 21, 29, 35, 41, 61, 77.
Mendener Werktagmorgen 77.
Menden, Der Kampf in — beendet 83.
Menden, Ein Nachspiel zur Metallarbeiteraussperrung in — 160.
Menden, Die Aussperrung in — und das Verhalten der Sozialdemokratie 15, 47, 55, 69, 84, 89.
Menden, Der Kampf in — im preußischen Abgeordnetenhaus 41.
Mendener, Die kölnische Zeitung als Unternehmerbrachrohr in der — Aussperrung 50.

Wenden, Die Pflanz- und Handelskammer und die Aus-
sperung in — 183.
Wenden, Hochalmburg und — 227, 247.
Wenden, Solingen 165, 193.
Metallarbeiterverband, Die A.-G. und der sozialdemo-
kratische — 4.
Metallarbeiterverbandes. Ein Taktiker des sozialdemo-
kratischen — 97.
Metallarbeiterzeitung, Renegat Köhling und die — 268.
Metallindustrie, Der Außenhandel in der — 299.
Metallindustrie, Die Berufs- und Betriebsstatistik der
— 197, 211, 215.
Murgat, Aus dem — 10.
Oberhessen, Aus — 281.
Oberhessischen, Ein Kienkampf im — Bergbau 125.
Pharisäer, Die — am Pranger 269.
Polnischen, Von der — Berufsvereinigung 161, 204.
Preußens Industrie und Arbeiterschaft im Jahre 1912
123.
Rechenhaft geben! 9.
Regierungsjubiläum, Zum — Kaiser Wilhelm II. 153.
Regulator, Der — und der Vertrauensbruch des S.-D.
Gewerkschaften 35.
Regulator, Nochmals der — 51.
Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz 248.
Reichshaushaltsvoranschlag, Der neue — 312.
Reichssozialpolitik 37.
Reichswohnungs-gesetz, Das — unter dem Tisch 97.
Rente und Volkscharakter 142.
Reserve hat Ruh' 227.
Roheisenindustrie, Die Kartellierung in der — 112, 118,
125.
Rückblick, Ein — auf das Jahr 1912 1.
Saarbergarbeiterbewegung, Nachklänge zur — 43.
Saargruben, Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der
Werkstatthalter und Maschinenisten auf den — 31.
Seeschiffswerften, Eine Bewegung auf den deutschen —
167.
Seeschiffswerften, Der Zusammenbruch 261.
Seeschiffswerften, Wer trägt die Schuld? 267.
Seeschiffswerften, Mühte es so kommen? 273.
„Sich Berlin“ und der Jahresbericht der christlichen Ge-
werkschaften 199.
Soldaten, Wer will unter die — 227.
Solidarismus, 249.
sozialen, Ein Pionier des — Fortschritts 21.
soziales, Ein — Programm 70.
soziale Wahlen, Christliche Gewerkschaften und — 222.
soziale Wahlen, Die kommenden — und ihre Bedeutung
217.
Sozialdemokratie, Fünfzig Jahre — 156.
Sozialdemokratie, Der Miß in der — 229.
Sozialdemokratie, Der „falschverstandene Darwinismus“
und die — 239.
Sozialdemokratische Ablenkungsmanöver 241.
Sozialdemokratischen, Aus der — Bildungs- und Intelligenz-
fabrik 119.
Sozialdemokratischen, Die grenzenlose Zerlogenheit der —
Presse 255.
Spenglerbewegung, Zum Abschluß der — in Süddeutsch-
land 189.
Spiegel, Wo sitzen die „Trottel“? oder der „wohlinformierte“
Bezirksleiter — 24.
Schwerindustrie, Landwirtschaft und Mittelstand 253.
Staatsarbeitergruppen, Aus den — Bayerns 209.
Staatsabkündigungen, Der Etat der Württembergischen —
148.
Streikbruchschwindel, Zum Saarstreik — 50.
Streikposten, Der — 96.
Streiks und Lohnbewegung unseres Verbandes im Jahre
1912 154.
Terror, Ein Totschlag als Folge des roten — 160.
Tertiarbeiterausperrung, Zur — in Krefeld 105.
Ueberstunden, 24,6 Millionen — 109, 117, 123, 129.
Unfallversicherung, Aus der — 138.
Unternehmensformen, Die — 36, 85, 104, 113, 130,
137.
Unterstützungsweisen, Etwas zum Kapitel — 110.
Verhaftung zur — des Kollegen Schammer, Stolberg
293.
Versammlungen, Neues Leben in unseren — 165.
Versammlungsbesuch 91.
Versammlungsbesuch, Wie haben wir den —? 147.
Vertrauensmann, Der — 209, 215, 228, 233.
Volksversicherung, Die — 172, 179, 186.
Volksversicherung, A. G., Die Gemeinnützigkeit der deut-
schen — 231.
Volksversicherung, Die — und die sozialdemokratische
Presse 199.
Volkswirtschaftliche Rundschau 2, 30, 63, 103, 155, 172,
205, 234, 262, 286, 321.
Vorwärts 285.
Was wir im Sommer „sollen“, „wollen“ und „können“
197, 216, 223.
Weil Du alt geworden bist, laß Du gehen 203.
Weißblechwerk, Die Arbeitsverhältnisse auf dem — Wissen
(Sieg) 63.
Wie ich zur Einsicht kam 36.
Wohnungs-gesetz, Der Kampf um ein — 112, 119.
Werkstatthalter, Zur Lage der — in der bayerischen
Werkstatthalter 179.
Werkstatthalterarbeiterschutz 3.
Werkstatthalter, Die neue Bundesratsverordnung betr. Ein-
richtung und Betrieb der — und Zinkerwerkhütten
71.

Unterem Strich
Aluminothermie, Die — 10, 22.
Arbeiter-Weihnachten und Neujahr 329.
Aufsätze der Schmiede- und Metallgewerbe 148.
Eisen, Wie — gemacht wird 165.
Erfolge, Die — der deutschen Industrie auf der Brüsseler
Weltausstellung 84.
Gutehoffnungshütte, Die Geschichte der — 240, 248, 254,
262, 268, 274.
Märchen 234.
Martinwerk, Im — 304.
Maschinen, Wie treibt man — 210.
Pönnig, Geschichte des — 96, 104, 110, 118, 121, 130,
136.
Rundschleifens, Die Prinzipien des — 154.
Schiffbau, Der deutsche — 190.
Umkehr 298, 304.
Wahrheit 303.
Weißblechabfällen, Die Gewinnung von Eisen und Zinn
aus — 228.
Zimmeröfen, Ueber die Entstehung der gußeisernen —
56, 62.
Allgemeine Rundschau
Älteren Arbeiter, Das Los der — in der Grobbleisindustrie
179.
Angst vor der eigenen Courage 242.
Arbeiterbewegung, Die internationale christliche — 120.
Arbeiterinnenvereine, Der Verband evangelischer —
Deutschlands 162.
Arbeiterkongress, Der Aufruf zum 3. Deutschen — 287.
Arbeiterkongress, Die Hirsch-Dunker und der dritte Deut-
sche — 306.
Arbeitertag, Christlich-nationaler — in Augsburg 256.
Arbeitertag, Christlich-nationaler — in Münster i. W.
114.
Arbeiterschutz in Metallgewerben 162.
Arbeiterschutz in der Grobbleisindustrie 43.
Arbeiterschutzkommission, Die internationale — 257.
Arbeitslohn, Darf der — mit Papiergeld beglichen wer-
den? 257.
Arbeitervertretung, Die Amtsdauer der Vertreter in
der — 206.
Arbeiterversicherung, Gewerkschafts- und Arbeitersekretäre
als Rechtsvertreter in der — 193.
Arbeiterversicherung, Ministerielle Bekanntmachungen be-
treffend die — 218.
„Arbeitervertreter“, Ein patentierter roter — 65.
Arbeiterverrat, Das Gehändnis eines — 144.
Arbeitgeberverbände, Die Verschmelzung der — 106.
Arbeitgeberverbände, Tarifbrüchige — 256.
Arbeitslosenfrage, Die — 293.
Arbeitslosenfrage, Zur — 313.
Arbeitslosenversicherung, Eine — für Bayern 205.
Arbeitslosenversicherung, Kommunale — 125.
Arbeitskräften, Die Unterbringung von erwerbsbeschränk-
ten — 236.
Arbeitswilligenschuß, Ein vermehrter — ist unnötig 162.
Arm in Arm 257.
Aufräumen, Das — der Werkstätten nach Feierabend
300.
Ausrangiert, Das Los der Alten 330.
Bauarbeiter, Der Zentralverband christlicher — 139.
Baugewerbe, Die Tarifverhandlungen im — 80.
Bauarbeiter-Sekretariat 300.
Behaupten und beweisen ist zweierlei 313.
Bekanntmachung, Eine wichtige — 295.
Belgien, Die christlichen Gewerkschaften in — 206.
Belgien, Der Nationalverband christlicher Metallarbeiter
in — 38.
Bergarbeiter, Der Gewerbeverein christlicher — 79, 186.
Bergarbeiter, Die Aachener Generalversammlung des Ge-
werbevereins christlicher — 200.
Bergarbeiterstreik, Zum Ende des oberhessischen — 139.
Bergarbeiter, Zur Dize gegen den Gewerbeverein christ-
licher — 24.
Berlebach, Ein — 43.
Berlebach-Maria, Kollegen laßt — 58.
Berlebach, Zum 70. Geburtstag des Freiherrn von — 86.
Boich, Nachwirkungen des Kampfes bei — 296.
Bundesarbeiter, Sozialdemokratische — werden von ihrem
Verbandsorgan im Stich gelassen 150.
Bundesarbeiter, Zur Situation im — 230.
Christliche Gewerkschaften, Eine vorurteilslose Würdigung
der — durch ein Unternehmersongan 72.
Christliche Gewerkschaften, Eine weitere bündelnde Rund-
gebung für die — 31.
Christliche Gewerkschaften, Erzbischof von Bettinger und
die — 24.
Christlicher Metallarbeiterverband, Eine rote Kartieren-
nachricht gegen den — 12.
Christlicher Arbeitererrat, Wie — konstruiert wird 31.
Das Eine tun und das Andere nicht lassen 287.
Elektrischen Stromes, Die Bedeutung des — für die Eisen-
industrie 192.
Elektrischer Handlampen, Vorsicht beim Gebrauch — 276.
Elektrizität, Förlischer Unfall durch — 322.
Elektrotechnische Industrie, Ein Streikzug durch die —
292.
Englischen Gewerkschaften, Die internationale Solidarität
der — 174.
Entschädigung für Schöffen und Geschworene 218.
Erdmann, Reichstagsabgeordneter Dr. — 212.

links 294.
Erfolge, Weitere — 250.
Erkundenes Bekenntnis 212.
Evangelische Arbeitervereine und christliche Gewerkschaf-
ten 18, 200.
Evangelischen Lager, Stimmen für die christlichen Gewerks-
schaften aus dem — 44.
Fahrtafel zur Arbeitsstelle im steuerpflichtigen Einkom-
men 270.
Falsche Wege 306.
Färberbewegung, Sozialdemokratischer Schwindel über die
Krefelder — 150.
Färberstreik, Zum — in Krefeld 113.
Friedensauschuß in Krefeld 58.
Gärtnerverband, Der christliche — 257.
Gelb-rot 73.
Gelbe Dokumente 120.
Gelbe Fischzüge 322.
Gelbe, und evangelische Arbeitervereine 144.
Gelbe Köhlinge 264.
Gelbe, Streikende — 132, 150.
Gelbe Unterstützungskasse, ein Misl für Obdachlose 52.
Gelben, Wen bekämpfen die — 5.
Gelben Schächten, Da müssen die — konfus werden 12.
Gelben, Der Fuldaer Diözesan delegiertentag der kathol.
Arbeitervereine gegen die — 17.
Gelben, Eine gewerkschaftliche Kennzeichnung der — und
ihrer Führer 18.
Gelben, Die — werden von den Unternehmern komman-
diert 31.
Gelben System, Vom kirchhofsfriedlichen — 52.
Gelben Unabhängigkeit, Von der — 55.
Gelber Gewerbeverein, Finanzwirtschaft — 114.
Gelben, Eine Spaltung der — 126.
Gelben, Die — Gründungen der Unternehmer 132.
Gelben, Die Parteipolitischen — 144.
Gelbenführers, Die Enthüllungen eines — 150.
Gelben, Der dritte Bundestag der — endete mit einem
Knack 180.
Gelben Werkvereine, Die Spaltung der — 206.
Gelben, Die evangelischen Arbeitervereine und die —
212.
Gelben, Wie die — Arbeiterinteressen vertreten 224.
Gelben, Wie Arbeitgeber über die — urteilen 237.
Gelben, Wie die Wissenschaft über die — urteilt 264.
Gelben, Die — wollen streiken 276.
Gelben, Die Geldgeber der — 300.
Gelbe Wissenschaftler 276.
Geld reicht nicht 335.
Genauere Adresse beachten 207.
Generalstreik, Der — der Ärzte 330.
Gesamtverbandes, Ausschussführung des — 106.
Gewaltstreik, Der sozialdemokratische — in Emden 150.
Gewerbe- und Kaufmannsgerichte, Die Tätigkeit der —
im Jahre 1912 230.
Gewerbeaufsichtsdienstes, Die Organisation des —
in Deutschland 125.
Gewerbegerichtliches 174.
Gewerbegerichtsbeisitzer, An die christlich-nationalen —
167.
Gewerkschaftshaus, Wieder ein sozialdemokratisches — un-
ter dem Hammer 156.
Gewerkschaftstag, Ein christlicher — in Schweier 4.
Graf Oppersdorf und die sozialb. Bergarbeiterzeitung
Arm in Arm 218.
Graphische Zentralverband, Der — 149.
Gutenberghund, Die 10. Generalversammlung des — 218.
Handwerksrat, Ein korrigierter — 313.
Hausagitation, Erfolge der — 4.
Heimarbeiter, Zur Krankenversicherung der — 187.
Heagitation, Ohne Nagen kommt die rote — nicht aus
44.
Hirsch-Dundersche Arbeiterfreundlichkeit 52.
Hirsch-Dundersche, Eine — Verächtigung 64.
Hirsch-Dundersche Ungereimtheiten 161.
Hirsch-Dundersche Selbstverspottung 162.
Hirsch-Dundersche Gewerkschaft oder liberale Arbeiterber-
vereine 168.
Hirsch-Dundersche, Eine — Verlegenheitsausrede 180.
Hirsch-Dundersche Konsequenz 194.
Hirsch-Dundersche Gelben 294.
Hirsch-Dunderschen, Von einem Vernichtungsfeldzuge der
christlichen Gewerkschaften gegen die — Gewerbe-
vereine 4.
Hirsch-Dunderschen, Die in Ungnade gefallenen — Ge-
werksvereine 138.
Hirsch-Dunderschen, Die zum zweitenmale in Ungnade
gefallenen — 144.
Hirsch-Dunderscher, Ein — Verbandsleiter in der Klemme
150.
Hirsch-Dunder, Die — und die Krankenkassenwahlen 276.
Hirsch-Dunder, Wie sich in den Köpfen der — die Welt
malt 58.
Hoffmeister-Prozesse, Das Ende der — gegen den „Deut-
schen Metallarbeiter“ 7.
Hoffmeister, Genosse — zum zweitenmale verurteilt 156.
Hoffmeister, Der retirierende Genosse — 37.
Holzarbeiterverband, Der christliche — 79.
Hue, Der frühere Reichstagsabgeordnete — 150.
Hüttenarbeiter-schutz — Eine Konferenz für — 335.
Industriearbeiter, Die Zahl der unorganisierten — 194.
Innungen und Arbeitskämpfe 236.
Installateure, seib vorsichtig 264.
Internationale Gewerkschaftsbewegung 52.
Intelligenzmonopol, Ein rotes — 80.
Jugendarbeit 293.
Jugendfang, Gelber 306.

Jugendlichen, Die industrielle Nachtarbeit der — 106.
Jugendorganisation, Nichtarbeiter bei der — 206.
Jugendpflege, Entartung in der — 276.
Jugendpflege, Zwangsweise 287.
Jugend und Gewerkschaft in Oesterreich 300.
Jugendverein und Gewerkschaft 132.
Jugendvereine, Christliche Gewerkschaften und evangel. — 86, 125.
Jugendvereine, Der I. Verbandstag der süddeutschen kath. — und die christl. Gewerkschaften 193.
Jugendverheerung, Sozialdemokratische — 25.
Jungdeutschlandbund, Habt Licht auf den — 322.
Jungdeutschlandbund und Gelbe 264.
Junglingsvereine, Bildungsarbeit in den konfessionellen — 270.
Jünglingsvereine, Evangelische — für die christlichen Gewerkschaften 98.

Kampfesweise, Hinterhältige — 92.
Kassenorgane, Wahl der — 282.
Kellnerbewegung, Aus der — 264.
Keram- und Steinarbeiter, der Zentralverband christl. — 156.
Klassenkämpfer, Der Lohn der — 98.

Knappheitsgesetz, Zur Reform des bayerischen — 270.
Kartell- und Bahnhöfenvorstände, An die — der christl. Gewerkschaften 271.
Koalitionsrecht, Wieder ein Kampf ums — 25, 44.
Koalitionsrecht — Regierung und Reichstag zum — 334.
Koalitionsrecht, Zum Kampf ums — in Revelar 51.
Koalitionsrecht, Wegen Beschränkung des — verurteilt 250.

Kolping, Zum 100. Geburtstag des Gesellenpaters — 200.
Köln-Karl, Der Streik bei Mayer in — erfolgreich beendet 168.
Konferenz, Die freie kirchlich-soziale — 106.
Konferenz, Die 1. westdeutsche — evangelischer Arbeiter 167.
Konferenz evangelischer Arbeiter und Arbeiterinnen 306.
Konsumvereine, Der Verband westdeutscher — 168.
Konsumvereine, Die angeblich neutralen sozialdemokratischen — 174.
Konsumverein „Wohlfahrt“ 321.
Krankenkasse, Aus einer sozialdem. verwalteten Krankenkasse 218.

Krankenkassen, An die christlich-nationalen Vorstands- und Ausschussmitglieder der — 231.
Krankenkassen, Der Gesamtverband deutscher — 12.
Krankenkassenkongress, Der erste nationale — 156.
Krankenkassenwahlen, Die bevorstehenden — 193.
Krankenkassenwahlen, Bundesratsverordnung über die — 200.

Krankenkassenwahlen, Weitere Erfolge der christlich-nationalen Arbeiter bei den — 242, 256.
Krankenkassenrat, Der Solinger — 307.
Krankenflegerverband, Der christliche — 149.
Krankenflegerbewegung, Bejahungsjahre — 282.
Krankenversicherung, Die — 31.
Krankenversicherung, Sozialdemokratische Verwaltungskunst in der — 230.
Kriegerverein und Volksversicherung 144.

Lederarbeiter-Verband, Die 7. Generalversammlung des christlichen — 168.
Lehrlingsfrage in der Grobisenindustrie 193.
Lohnkämpfer, Bewahrt die — auf 300.
Lohnkampf und Wohlstand in den Emmericher Margarinefabriken 149, 162.

Maisier, Der sozialdemokratische Parteitag und die — 231.
Malergewerbe, Die Tarifierneuerung im — 44.
Malergewerbe, Die Tarifverhandlungen im — 64.
Malergewerbe, Die Aussperrung im — 86, 93, 106.
Malergewerbe, Die Verhandlungen im — 98.
Malergewerbe, Einigungsverhandlungen im — 139.
Maler, Der Zentralverband christlicher — 236.
Maschinenbergewerbe, Die Tarifbewegung im — beendet 64.

Metallarbeiterzeitung, und Hauptmanntrummel 174, 200.
Metallgenossen, Wieder ein Streik der — zwecks Brotlosmachung christlicher Arbeiter 63.
Mitarbeiter, An unsere babilischen — 306.

Neutralitätsschwindel, Eine gerichtliche Kennzeichnung des freigerwerblichen — 132.
Niederlage, Eine verbiente — 242.
Nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller gegen die Arbeiter der Schwereisenindustrie 98.

Oesterreich, Die christlichen Gewerkschaften — 200.
Ortsüblichen Tagelohnes, Neufestsetzung des — 300.

Phantastereien 186.
Post- und Telegraphenpersonals, Der Verband der bayerischen — 139.
Radfahrerverband „Concordia“, Der 4. Verbandstag des deutschen — 224.
Radfahrerverband, Der — „Concordia“ 249.
Richtschläge für Organisatoren und Vereinsleiter 287.
Rausgewimmelte 330.

Regulator, Der — als Zitatensfälscher 64.
Regulator, Der Hirsch-Dunderische — 72.
Regulator, Der Hirsch-Dunderische — sinkt noch tiefer 79.
Regulator, Der — greint und schimpft 194.
Regulator, Der — und die Katholikenversammlung 236.
Regulator, Dem Hirsch-Dunderischen — 250.

Röhling, Zur Verfeinerungsbroschüre — 264.
Röhling und die Metallarbeiterzeitung 276.
Note Musik 156.
Saarbergarbeiter, Nachklänge zur Bewegung der — 38.
Sand in die Augen 51.
Sassenbach, Herr — 224.
Seemann, Die ollen, ehrlichen — 98.
Sich Berlin 162.
„Sich Berlin“ und die Gelben 224.
Sozialdemokratie, Aus der Praxis der — 25.
Sozialdemokratie, Der Goldbonkel der — 125.
Sozialdemokratie und Sport 174.
Sozialdemokratie, Von der brüderlichen — 212.
Sozialdemokratie und soziale Gesetgebung 237.
Sozialdemokratie und Großkapitalist 282.
sozialdemokratischen, Kann ein evangelische Arbeiter — Gewerkschaften angehören 114.
sozialdemokratischen, Das Ende einer — Lüge 168.
Sozialdemokratische Gewalttagung mit Spruchbuch 25.
Sozialdemokratische Monopolverträge — christlicher Terrorismus 65.
Sozialdemokratische Verbrehungskunst 65.
Sozialdemokratische Gewaltherrschafft in Emden 144.
Sozialdemokratische Gewerkschaften von den Unternehmern abhängig 156.
Sozialdemokratische Schwindelereien über den Lederarbeiterstreik in Rhauß 174.
Sozialdemokratische. Zwei — Meinungen über die deutsche Seeresmacht 180.
Sozialdemokratische Kampfesweise 237.
Sozialdemokratische, Ueber die — Selbsterziehung 242.
Sozialdemokratische Zweifler 322.
Sozialdemokratische Verdächtigungen 330.
Sozialdemokratischer, Ein mißglückter — Ehrenrettungsversuch 18.
Sozialdemokratischer Großindustrieller, Ein — wirkt sozialdemokratische Metallarbeiter aufs Pflaster 38.
Sozialdemokraten als Arbeitgeber oder „Ba“ als Retter in der Not 58.
Sozialdemokraten als Arbeitgeber 73.
Sozialdemokraten im Arbeitgeberverband 257.
Sozialdemokraten, Wir — mögeln, wo wir mögeln können 72.

Sozialpolitik, Der „exakte“ Hochschulprofessor und die deutsche — 58.
Soziale Reform, Die Gesellschaft für — 287, 313.
Sozialversicherung, Amtlicher Stellennachweis für Angestellte in der — 276.
Sprache, Eine „brüderliche“ — 114.
Stöder, Dem Lebenswerk Abhoff — 73.
Streikbruch, Was man vom Geschrei der Sozialdemokraten über angeblichen christlichen — zu halten hat 24.
Streikbruch, Sozialdemokratischer — 132, 224.
Streikbrecher, Sozialdemokratische — 162.
Streikentschädigungsgesellschaft der Unternehmer 242.
Streikpostenverbot und die Rehrseite der Medaille 51.
Studenten und Arbeiter 218.
Studentenkursus, Ein sozialer — 287.
Schneidergewerbe, Tarifbewegung im — 38.
Schneider und Schneiderinnen, Der Verband christlicher — 180.
Schneiderverband, Die 6. Generalversammlung des christlichen — 230.
Schwindeln, Beim — ertappt 120.

Tabakarbeiter, Der Zentralverband christlicher — Deutschlands 120.
Theorie und Praxis 313.
Terror und Monopolbestrebungen der sozialdemokratischen Verbände 80.
Terror, Vom roten — in den Tod getrieben 113.
Terrorismus ohne Ende 58.
Terrorismus, Verherrlichung des — 206.
Terrorismusstrafen werden vom sozialdemokratischen Metallarbeiterverband bezahlt 114.
Terroristen, Beurteilte rote — 218.
Textilarbeiter, Am Niederrhein 17 000 — ausgesperrt 86.
Textilindustrie, Der Kampf in der Hocholter — 206.

Unehrlüche Kampfesweise 257.
Unfallversicherung bei Verwendung elektrischer Kraft 218.
Unterstützung bei militärischen Übungen 224.
Unternehmer, Die wertvolle Stütze der — 218.
Verhaftung eines christlichen Gewerkschaftssekretärs 288.
Vermittlung bei Arbeitskämpfen 139.
Versicherung, Mit der — üblicher Verschwiegenheit 4.
Versicherungsbeisitzer, Die Wahlen der — 174.
Vertrau, Der gewesene — 64.
Volksfürsorge, Das wahre Gesicht der — 270.
Volkshaus, Wieder ein verkrachtes sozialdemokratisches — 31.

Volkshausbankrott, Ein rentabler — 86.
Volksversicherung, Die deutsche — 174.
Volksversicherung 217.
Volksversicherung, Häßliche Kampfesweise gegen die deutsche — 282.
Volksversicherung, die öffentliche Beurteilung der deutschen — 313.
Volksversicherungsgesellschaft, Wo bleibt der Gewinn der — 276.

Warnung 200.
Weihnachtsgratifikation, Auch eine — 12.
Weltverbesserer, Wie die — sich lieben 5.
Verbereinen, Unfrieden in wirtschaftsfriedlichen — 73.
Zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt 313.

Baugen, Abschluß eines Tarifvertrages bei der Karosseriefabrik in — 200.
Bocholt i. W. 73.
Bobentöhr 52.
Bremen (Klempnerstreik) 98.

Danziger Klempnergewerbe, Tarifabschluß im — 168.
Dinlage 5, 224.
Dortmund 89.
Dortmund (Klempner- und Installateure) 65.
Duisburger Klempner- und Installateure. Erfolgreiche Tarifbewegung der — — 250.
Düsseldorf (Klempner und Installateure) 114, 139.
Düsseldorfer Klempner. Tarifabschluß für die — 242.
Düsseldorf (Rhennania) 115, 231, 282.

Frankfurt a. M. (Bau- und Kunstschlosser) Tarifabschluß 243.
Freiburg (Schlosser) 150.
Fürth 213.
Gerresheim 277.
Herrn-Glabach 175.
M.-Glabach-Biersen 175.
Hamm 258.
Heizungsbranche, Aus der — 133, 231.
Herne 32, 44.

Kiel, Ein Streik auf der Kruppischen Germania-Werft in — 6.
Kleingewerbe, Tarifänderung im — 52.
Köln-Karosseriebetriebe, Tarifbewegung in — 163.
Krefelder Elektromonteur, Tarifabschluß für die — 257.
Münchener Elektromonteur, Vom letzten Kampf der — — 6.
München, 44, 150.

Neheim 181, 194, 213.
Nipe 187.
Nabern 187, 201.

Sichtigbor — Alagen 277.
Solingen 194, 270.
Schweinfurt, Die längste Lohnbewegung auf den Kugellagerwerken Fichtel und Sachs in — 18.
Schwelm 225.
Schwerte 6.
Stolberg 19.

Troisdorf, Der Guppuserstreik in — 294.

Arbeitszeiterkürzung liegt im Interesse des Betriebes 5.
Aufsichtsratsposten, Mißwirtschaft und — 86.
Automobilindustrie, Die Geschäftslage und Aussichten in der deutschen — 180.
Automobilindustrie, Konjunkturaussichten in der — 277, 277.

Bauchschlossergewerbe, Submissionsabläufe im — 180.
Beschäftigungsgrad, Der — bei den gemischten Werken 277.
Bessmers, Zum hundertsten Geburtstag — 25.
Brückenbau, Submissionsabläufe im — 132.

Dampfmaschine, Eine mehr als 100jährige — 242.
Drahtindustrie, Die deutsche — im Jahre 1912 44.
Drahtindustrie, Aus der — 80.
Drahtindustrie, Zur Lage der — 126.
Drahtstiftenmarkt, Ueber unerquickliche Verhältnisse auf dem — 98.

Eisenerze, Die Verbesserung der — 13.
elektrotechnischen, Indirekte Verstristung der — Industrie 242.
Emaillierverfahren, Ein neues — für Kochgeschirre 314.
Emaillierwerke, Der Verein deutscher — 32.

Fahrradindustrie, Die Konjunktur in der — 145.
Flugindustrie, Die deutsche — 283.

Geschäftsergebnisse 5, 25, 32, 44, 73, 80, 86, 107; 126, 145, 181, 207, 224, 242, 258, 283.
Grobisenindustrie, Schmutzkonzurrenz in der — 13.
Grobisenindustrie, Konjunkturaussichten in der — 156.
Grobisenindustrie, Riesengewinne in der — 218.

Sachsenverband, Ein neuer — 32.
Härteöfen, Ueber neue Feuerungsarten der — 26.
Heizer und Maschinisten, Zehn Gebote für — 157.

Kaltwalzwerke, Der Verband deutscher — 80.
Kapitalverwässerung, Eine — 52.
Kartellen, Von den — und Sybilanten 5, 13, 157, 180.
Kleisenindustrie, Die wirtschaftliche Lage in der deutschen — 145.
Konjunkturaussichten 258.
Kraftfahrzeugindustrie, Produktionsserhebungen in der — 162.

Maschinenindustrie, Zur Lage der deutschen — 144.
Maschinenindustrie, Die deutsche — 212.
Maschinenindustrie, Die deutsche — auf dem Weltmarkt 242.
Metallindustrie, Zusammenschlußbestrebungen in der — 107.
Montanriesen, Neue — 52.
Patentgesetz, Das neue — und das Armenrecht für Erfinder 283.

Arbeitszeiterkürzung liegt im Interesse des Betriebes 5.
Aufsichtsratsposten, Mißwirtschaft und — 86.
Automobilindustrie, Die Geschäftslage und Aussichten in der deutschen — 180.
Automobilindustrie, Konjunkturaussichten in der — 277, 277.

Bauchschlossergewerbe, Submissionsabläufe im — 180.
Beschäftigungsgrad, Der — bei den gemischten Werken 277.
Bessmers, Zum hundertsten Geburtstag — 25.
Brückenbau, Submissionsabläufe im — 132.

Dampfmaschine, Eine mehr als 100jährige — 242.
Drahtindustrie, Die deutsche — im Jahre 1912 44.
Drahtindustrie, Aus der — 80.
Drahtindustrie, Zur Lage der — 126.
Drahtstiftenmarkt, Ueber unerquickliche Verhältnisse auf dem — 98.

Eisenerze, Die Verbesserung der — 13.
elektrotechnischen, Indirekte Verstristung der — Industrie 242.
Emaillierverfahren, Ein neues — für Kochgeschirre 314.
Emaillierwerke, Der Verein deutscher — 32.

Fahrradindustrie, Die Konjunktur in der — 145.
Flugindustrie, Die deutsche — 283.

Geschäftsergebnisse 5, 25, 32, 44, 73, 80, 86, 107; 126, 145, 181, 207, 224, 242, 258, 283.
Grobisenindustrie, Schmutzkonzurrenz in der — 13.
Grobisenindustrie, Konjunkturaussichten in der — 156.
Grobisenindustrie, Riesengewinne in der — 218.

Sachsenverband, Ein neuer — 32.
Härteöfen, Ueber neue Feuerungsarten der — 26.
Heizer und Maschinisten, Zehn Gebote für — 157.

Kaltwalzwerke, Der Verband deutscher — 80.
Kapitalverwässerung, Eine — 52.
Kartellen, Von den — und Sybilanten 5, 13, 157, 180.
Kleisenindustrie, Die wirtschaftliche Lage in der deutschen — 145.
Konjunkturaussichten 258.
Kraftfahrzeugindustrie, Produktionsserhebungen in der — 162.

Maschinenindustrie, Zur Lage der deutschen — 144.
Maschinenindustrie, Die deutsche — 212.
Maschinenindustrie, Die deutsche — auf dem Weltmarkt 242.
Metallindustrie, Zusammenschlußbestrebungen in der — 107.
Montanriesen, Neue — 52.
Patentgesetz, Das neue — und das Armenrecht für Erfinder 283.

Aus Wirtschaft und Technik

Phosphor aus Eisen, Die Ausschreibung von — 52.
 Preisconvention, Die — für Gas- und Sieberöhre 86.
 Riesenwerk, Ein deutsches — 270.
 Roheisenproduktionsziffern, Steigende — 80.
 Rückblick und Ausblick 12.
 Substrate, Eine Kritik der deutschen — 25.
 Stahlerzeugung, Die Bedeutung des elektrischen Ofens für die — 5.
 Stahlindustrie, Die Entwicklung der — in den letzten 40 Jahren 5.
 Stahlwerksverbandes, Der Geschäftsbericht des — 207.
 Thyllens Vordringen auf dem Weltmarkte 283.
 Weißblecherzeugung, Die deutsche — 258.
 Wehrrohrverband, Der — 133.
 Werkzeugindustrie, Preisveränderung in der — 242.
 Werkzeugmaschinen, Die Leistungsfähigkeit neuerzeitlicher — 126.

Aus dem Verbandsgebiet

Aachen 59, 251, 266, 272. — Aalen 175, 272. —
 Altona (Wstf.) 45. — Amberg (Oberpfalz) 26, 52,
 53, 187, 225. — Amberg-Weidner 232. — Amberg-
 Weidnerhammer 331. — Amern St. Anton 60.
 Barmen-Gberfeld 139. — Baugen 46, 335. — Verbach
 (Wstf.) 107. — Bergen 87. — berg., Aus dem — Land
 152. — Berlin 67, 232, 295, 331. — Bexdorf-Kirchen
 (Sieg) 33, 66, 120, 265. — Bielefeld 289. — Bocholt
 53. — Bochum 133, 164, 213, 244, 277. — Boden-
 see, Vom — 134. — Bodentwehr 169. — Boele-
 rabel 108, 277, 315. — Boelerheide bei Sagen 315. —
 Bonn a. Rhein 151, 232. — Bradwebe 26. — Bre-
 men 39, 140, 332. — Bremerhaven 146. — Bromberg
 40, 308. — Bruchsal 134.
 Chemnitz 74, 101, 116, 207, 335. — Clausthal i. S. 151,
 182. —
 Danzig 46, 163, 195, 201, 266, 322, 323. — Darmstadt
 14. — Dellbrück 195. — Dillkreis, Aus dem — 301
 Dingelstädt 18. — Dinklage 195. — Dortmund 121,
 182, 237, 272, 278. — Dortmund-Annen 66. — Dort-
 mund-Dorf 54. — Dortmund-Selm 7. — Dort-
 mund-Werne 74. — Dresden 107. — Dudweiler 225.
 — Duisburg (Ortsverwaltung) 38, 87, 133, 225. —
 — Duisburg-Großenbaum 170. — Dülken 145, 288.
 — Düsseldorf 7, 19, 28, 107, 126, 157, 158, 169,
 175, 181, 188, 220, 237, 265, 271, 284, 295, 315
 323.
 Emsheim, 34. — Eschweiler 252, 315. — Essen (Ruhr)
 126, 146, 158, 231, 244, 335. — Essen (Ruhr) Kleinge-
 werbe 127. — Eslingen 46. — Eskirchen 121, 182.
 Fischbach 39, 271. — Flensburg 44, 145, 188, 196. —
 Frankenthal 207, 232. — Frankfurt a. M. 67, 308. —
 Freudenberg (Baden) 226. — Furtwangen 45, 157,
 219.
 Gaggenau 195. — Geisweiler i. E. 67. — Gelsenkirchen
 307, 314. — Gelsenkirchen-Schalke 195. — Gerlingen
 14. — G. Glabbach 20, 101. — M. Glabbach 175,

208, 260, 323. — Schw. Grund 60. — Godesberg
 243.
 Hamm 28, 308. Sagen i. W. 26, 101, 146, 163,
 271. — Sagen-Hafse 187. — Sagen-Schwelm 101,
 115. — Sagenbingen (Lothringen) 34. — Hamburg 66,
 157, 295. — Hamm 74, 157, 265, 294, 322. —
 Hamm-Ählen 238. — Hamm-Vorheim 259. — Hecken
 140. — Heilbronn 164. — Hilbesheim 102, 202, 244.
 — Hohenlimburg 243, 284. — Homberg 88. — Hütens-
 leben 82. — Hoven 82.
 St. Ingbert 93, 94, 115, 214, 277, 323. — Jünger-
 borch 207. —
 Karlsruhe 87. — Kattowig 201, 220, 252, 260. —
 Koblenz 288. — Köln a. Rh. 59, 127, 213. — Köln-
 Ehrenfeld 45. — Königshütte 307. — Krefeld 75,
 272.
 Lamspringe i. Hannover 101, 121. — Landsküt 74. —
 Langendreer 101. — Langenfeld bei Amberg 27. —
 Leipzig 45. — Lenne, Von der — 93, 122. — Lipp-
 stadt 33, 244, 307. — Letmathe 315. — Leutkirch
 214. — Liefernohl 53, 219. — Lothringen, Aus —
 13, 33, 134, 265, 301, 302. — Ludwigshafen 27.
 Magdeburg 7, 68, 322. — Mainz 53. — Mannheim
 59, 163. — Marktredwitz 93. — Metze 45. — Men-
 den 151, 314. — Metz 238. — Mittelmeiderich 39. —
 Mendenheim 32, 323. — Müheim, Rhein 14, 82,
 284. — Müheim, Ruhr 283. — Müheim-Oberhau-
 sen 306. — Müheim-Sichtigvor, 101. — München
 20, 32, 60, 251, 307. — Münster i. S. 108. —
 Münster i. W. 127.
 Neheim 59, 169, 251, 278. — Neife 27, 196, 208. —
 Neunkirchen-Saar 252, 284. — Neustadt a. S. 66. —
 Neuwied-Engers 74. — Nürnberg 39, 88, 115, 121,
 301.
 Oberndorf a. N. 295. — Oberschlesien, Aus — 151,
 164, 219. — Oelde 75. — Olpe 266, 289. — Ol-
 berg (Ortsverwaltung) 26, 335.
 Paderborn 66. — Peine 108. — Pforzheim 68, 225,
 289.
 Radolfzell 107. — Ravensburg-Weingarten 54. — Re-
 gensburg 40. — Remscheid 80. — Rhodt 93. —
 Rheinhausen 8. — Rhynern 81. — Roth b. Nürn-
 berg 39. — Rottenburg a. N. 207, 260, 289. —
 Ruhrkohlenbezirk, Aus dem — 127. — Rüttingen 53.
 Saarbrücken 67, 251. — Saarbrücken-Malfstadt 238 —
 Saarrevier, Aus dem — 32, 145, 151, 201, 220,
 243, 288. — Siegen 288, 331. — Singen a. S.
 162, 232, 335. — Soest 146. — Solingen 7, 87, 259,
 295, 325. — Sonnenborn-Bohvwinkel 116. — Sulzbach
 (Saar) 237, 323. — Sulpach 331. — Sülzbach b. Köln 26.
 — Schaffsmühle 27, 65, 75, 81, 121. — Schramberg
 82, 88, 116. — Schussenried 45. — Schweidnitz 76. —
 Schweinfurt 66, 259. — Schwelm 175. — Sterkrade
 331. — Stettin 34, 259, 271. — Stöckach (Baden)
 54. — Stolberg 8, 75, 140, 188. — Straubing 34,
 278. — Stuttgart 7, 39, 59, 88, 93, 122, 127, 170,
 214, 226, 284. — Stuttgart-Cannstadt 265. — Stutt-
 gart-Feuerbach 175.

Thale a. S. 66. — Triberg 81. — Trier 219.
 Ulm a. D. 54, 208. — Unterlochem 34.
 Waals 54. — Wierfen 315. — Wöhrenbach (Schwarz-
 wald) 53.
 Wald bei Solingen 33. — Wallau 53. — Warstein
 94, 115, 316. — Wasseralfingen 74, 259. — Wasser-
 fante, Von der — 13, 301. — Weidnerhammer 122,
 181. — Wenden bei Olpe 331. — Werbohl 115,
 202. — Wetter an der Ruhr 52. — Witten 284. —
 Worms 87. — Würselen 67. — Württemberg, Aus —
 116. — Würzburg 81.
 Zalsen, D. Schl. 170. — Zweifall 14.

Soziales — Soziale Wahlen

Arbeitsräume, Die Lüftung der — 176.
 Ortsämter, Eine wichtige Bekanntmachung über — 260.
 Soziale Einrichtungen, Tagungen der christlichen-natio-
 nalen Vertreter in den geistlichen — 60.
 Soziale Wahlen 289, 296, 302, 308, 316, 324, 332,
 336.
 Steuerreklamationen 60.
 Zeugnis, Ist ein — mit der Bemerkung: „Wegen Streit
 ausgetreten“, erlaubt? 196.

Literarisches

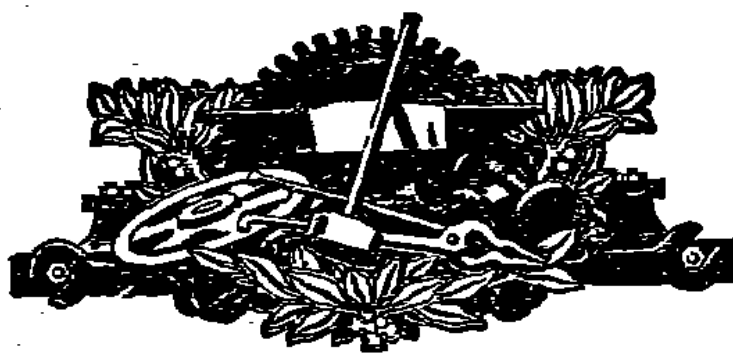
Arbeiter-Sozialpolitik, Zur Würdigung der deutschen —
 244.
 Arbeiter-Bereine, Die katholischen — 238.
 Arbeiter-Versicherungswahlen, Wegweiser für die — 176.
 Berufsorganisation, Welcher — soll sich der evangelische
 Arbeiter anschließen — 176.
 Bodenreform, Dama'sche, Die — 108.
 Christlichen Gewerkschaften, Das Jahrbuch der — für
 1914 290
 Elektrischen Maschinen, Die Störungen der — 196.
 Jugendliteratur 202.
 Landheer, Das — 226.
 Reichsversicherungsordnung, Eine Volksausgabe der —
 68.
 Soldatenleben und Charakterbildung 316.
 Sozialdemokratische Schlagsprüche, Antworten auf — 102
 Sozialversicherung, Die deutsche — 316.
 Stöcker, Die Wahrheit über Adolf — 316.
 Volksfürsorge, Wahre oder falsche — 332.
 Volksgenossen, Die — 238.

Gelbeingänge bei der Hauptkasse

28, 40, 76, 108, 128, 152, 176, 214, 244, 266, 290, 316.

Verchiedenes

Arbeitersekretär Emil Binkowsky † 202.
 Friedrich Kraus † 188.



Der Deutsche Metallarbeiter

Organ für die Interessen der Metall-, Hütten- und chemischen Industrie-Arbeiter und Arbeiterinnen

Erscheint wöchentlich Samstags. Abonnementpreis durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. Einzelgenpreis die 6 gepalt. Colonetzelle für Arbeitsgeräthe 75 Pf., Geschäfts- und Privatanzeigen 1 M.

Eigentum des christlichen Metallarbeiter-Verbandes Deutschlands

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Duisburg, Seitenstraße 17. Schluß der Redaktion: Montag Abend 6 Uhr. Zuschriften, Anzeigen und Abonnementbestellungen sind an die Geschäftsstelle zu richten

Zur Metallarbeiterausperrung in Mendon.

Wir stehen an der Schwelle des neuen Jahres und der Mendener Arbeiter vom dortigen Arbeitgeberverband aufgezwungene Kampf geht weiter. Auch besteht noch keinerlei Aussicht für einen baldigen Friedensschluß. Statt die alten, mit der Fabrikation vertrauten und leistungsfähigen Arbeiter wieder einzustellen, halten die Mendener Arbeitgeber nach wie vor dem Starrsinn der Firma Schmölle und Co. die Stange. Die fleißige und bewährte christlich organisierte Arbeiterschaft Mendons haben sie nun seit Wochen von ihren Betrieben ausgesperrt — und suchen unterdeß für teures Geld gewerksmäßige Streikbrecher, sogenannte Ferberkolonnen, heranzuziehen.

Eine solche, die für die Firma R. und G. Schmölle bestimmt war, traf in der Nacht von Sonntag, den 22. Dezember zum Montag in Mendon ein. Jedoch die bei der Firma noch in Arbeit stehenden unorganisierten Arbeiter, die seinerzeit den bekannten Niebers unterschrieben hatten, weigerten sich auf das Entschiedenste, mit diesen Leuten zusammen zu arbeiten. Sie verlangten die sofortige Entlassung der gewerksmäßigen „Arbeitswilligen“, andernfalls sie selbst sofort die Arbeit niederlegen würden. Alle Gegenvorstellungen des Arbeitgebers, sein Versprechen, die angeworbenen Elemente in einer besonderen Abteilung unterzubringen, fruchteten nichts. Die Arbeiter erklärten: Wenn neue Arbeiter nötig seien, so möge man zuerst die Ausgesperrten, die seit Wochen auf der Straße lägen, wieder einstellen. Mit auswärts zusammengesuchten Leuten würden sie auf keinen Fall zusammen arbeiten. Alles Hin- und Herhandeln dinst die Arbeiter von ihrem Standpunkte nicht abbringen und so mußte die Firma sich denn wohl oder übel dazu bequemen, die „teure“ Ferberkolonne am folgenden Tage mittags wieder abzuschicken. Es ist gewiß im Interesse der gesamten Mendener Bevölkerung zu begrüßen, daß durch den geschlossenen Widerstand selbst der noch unorganisierten Arbeiter die gewerksmäßigen Streikbrecherkolonnen, die bekanntlich meist aus sehr zweifelhaften Elementen zusammengesetzt sind, aus Mendon ferngehalten werden.

Die Arbeitgeber aber, die für teures Geld derartige Elemente, die von der hier zu leistenden Arbeit keinen blaffen Schimmer haben, nach Mendon zu holen versuchen, während sie alte bewährte Arbeiter ohne jeden hinreichenden Grund aussperrten, haben dadurch vor der öffentlichen Meinung zweifellos ihre Position nicht gebessert. Daß sie die Unternehmer an der Durchführung dieses Vorhabens hinderten, das macht der Mendener Arbeiterschaft alle Ehre. Hoffentlich lernen die Arbeitgeber etwas daraus. Wenn die Arbeitgeber die Kosten, die ihnen die Anwerbung der Ferberleute verursachen haben und deren „Beschäftigung“ verursachen würde, für eine Erhöhung der Löhne der alten bewährten Mendener Arbeiter aufwenden wollten, so wäre der Friede im Mendener Industriebezirk gesichert — zum Vorteile beider Parteien und der gesamten Bürgerschaft.

Das eine steht fest: Der Zweck, den der Arbeitgeberverband mit der Aussperrung verfolgte, die Organisation der christlichen Metallarbeiter in Mendon zu schwächen oder gar zu vernichten, ist an der Einsicht der Mendener Kollegen zerschellt.

Fester den je, in alter Treue und echt gewerkschaftlicher Solidarität stehen die Kollegen in Mendon einmütig zusammen. Und die christlichen Metallarbeiter in allen deutschen Gauen stehen geschlossen hinter ihnen. Das werden sie auch zu Beginn des neuen Jahres durch die Tat bekunden. Nach dem Vorgange der Kollegen von Berlin, Hagen, Hamburg, Düsseldorf und vielen anderen Orten wird es sich kein christlicher Metallarbeiter nehmen lassen, für die weitere Dauer des Kampfes in Mendon einen regelmäßigen Ertragsbeitrag zu leisten. So wollen wir an der Schwelle des neuen Jahres beweisen, daß die christlichen Metallarbeiter wissen, was sie ihrer Sache schuldig sind. Hoch die Solidarität!

Aus Mendon wird uns noch berichtet, daß, nachdem jetzt die Weihnachtstage, die jeder gerne in seiner Familie zubringt, vorüber sind, wieder eine ganze Anzahl der Ausgesperrten ihre Heimat verlassen hat, um anderwärts in Arbeit zu treten. Die Mendener Unternehmer werden auf diese Weise immer mehr einen Teil der hiesigen, gut eingearbeiteten Arbeiter verlieren. — Es ist bekannt, daß die Hagenener Handelskammer in ihrem Jahresbericht für 1910 gerade diese auch bei der Aussperrung in Hagen-Schwelm beobachtete Erscheinung als eine der für die Industrie schädlichsten

Folgen der dortigen Aussperrung bezeichnet hat. Wenn der Kampf sich noch länger hinzieht, werden die Unternehmer zu spät erkennen, daß sie sich durch diese Aussperrung selbst den größten Schaden zugefügt haben.

Ein Rückblick auf das Jahr 1912.

Unsere christliche Gewerkschaftsbewegung darf gewiß mit Fr. W. Webers Schmiedebuben von sich behaupten: „Mir griff des Lebens harte Faust schon in die krausen Kinderlocken.“ Der Kampf stand schon an ihrer Wiege Gebatter, der zähe und entschlossene Widerstand gegen die Auslieferung der wirtschaftlichen Interessenvertretung der deutschen Arbeiter an die dazu unfähige revolutionäre und christentumsfeindliche Sozialdemokratie. Und jedes Jahr brachte unserer Bewegung neue Kämpfe, neue Widerstände, so recht geeignet, unsere Kräfte zu erproben und zu stärken. So blieb uns denn, nicht Zeit zu säßen Weisen“, nicht Zeit, um über schönen Problemen und Theorien zu brüten. Jeder Tag forderte von uns praktische Arbeit und ihre rüstige Inangriffnahme und gewissenhafte Erledigung zwang schließlich den Erfolg auf unsere Seite.

Das nunmehr hinter uns liegende Jahr 1912 hat jedoch alle seine Vorgänger als Kampfsjahr für die christlichen Gewerkschaften in den Schatten gestellt. Nicht nur zahlreiche Lohnkämpfe bräuden ihm diesen Charakter auf, sondern vor allem die Kämpfe, die die christlichen Gewerkschaften um ihre Grundzüge und ihre Selbständigkeit zu führen hatten. Die Gegner haben uns die Arbeit im verflochtenen Jahre in der Tat nicht leicht gemacht. Keine Verächtigung war ihnen zu fabel, keine Verleumdung zu niedrig, um die Arbeitermassen und die breitere Öffentlichkeit gegen uns einzunehmen. Und wenn unsere christlichen Gewerkschaften fest und trugig den zahllosen Stürmen des Jahres 1912 widerstanden, wenn sie auch heute noch ungeschwächt in alter Stärke dastehen, so verdanken sie das lebiglich dem Umstande, daß ihre Mitgliedschaft aus Kerntruppen besteht, aus Männern, deren Charakter durch die zahllosen Kämpfe der vergangenen Jahre erprobt und gestärkt worden ist. Eine Bewegung, die ungeschwächt aus solchen Kämpfen hervorgeht, wie sie die christlichen Gewerkschaften im Jahre 1912 zu führen gezwungen waren, die kann getrosten Mutes in die Zukunft schauen.

Schon die Reichstagswahlen zu Beginn des Jahres mußten den Gegnern zum Kampfe gegen die christlichen Gewerkschaften herhalten. Leute aus dem „Berliner“ Lager entblödeten sich nicht, sogar die nationale Zuverlässigkeit der christlichen Gewerkschaftler öffentlich anzuzweifeln, die Sozialdemokratie hingegen, der durch die Einsicht der christlichen Arbeiterschaft im Herzen des bedeutendsten Industriebezirks Europas eine glatte Niederlage bereitet wurde, kennt gar keinen gefährlicheren Gegner. Es kam der von der Sozialdemokratie inszenierte Keilstreik der Ruhrbergleute, der die politische Niederlage der Sozialdemokratie wettmachen und ihre Position unter der Arbeiterschaft wieder festigen sollte. Als die christlichen Bergleute diesen Verrat an den Interessen der Arbeiter nicht mitmachen konnten und wollten, setzte auf der ganzen Linie in der roten und rötlichen Presse ein Heß- und Verleumdungskampagne gegen unsere Bewegung ein, wie kaum je zuvor.

Pfingsten kam heran. Und gleich hinterher setzte der unerquidliche Gewerkschaftsstreit im kathol. Lager mit außerordentlicher Festigkeit wieder ein. Soweit die Angelegenheit unsere christlichen Gewerkschaften berührte, ist darauf einmal in den Erklärungen des Vorstandes des Gesamtverbandes und in denen der Vorstände der einzelnen Verbände, und weiter durch den Beschluß des Dresdener Kongresses das Nötige gesagt worden. Doch der Gewerkschaftsstreit sollte noch eine neue Auflage erleben. Nach dem Bekanntwerden der päpstlichen Enzyklika über die Gewerkschaftsfrage an die deutschen Bischöfe im November, setzte der Streit in verstärktem Maße wieder ein. Die Auslegung und Diskussion der Enzyklika in der breiteren Öffentlichkeit bewegte sich in Bahnen, die die christlichen Gewerkschaften zur erneuten öffentlichen Darlegung ihres Standpunktes auf dem nach Essen einberufenen außerordentlichen Kongress veranlaßte. Für jeden, der sehen und hören will, haben die beiden Kongresse zu Dresden und Essen vollständige Klarheit über die Grundzüge unserer Bewegung gebracht. Hoffentlich läßt man uns ferner mit diesem unerquidlichen Streit in Ruhe. Besseren Geschäfte „Sitz Berlin“ mit seinen Quertreibereien besorgt, kann es gelegentlich im Hauptorgan der deutschen Sozialdemokratie zwischen und in den Zeilen nachlesen. Im übrigen sind diese Vorwürfe unseren Kollegen noch in so früher Er-

innerung, daß wir an dieser Stelle nicht breiter darauf einzugehen brauchen.

Wo immer es gegen die christlichen Gewerkschaften geht, ist selbstverständlich auch die Sozialdemokratie mit ihrer Nase dabei. Was sie aber während des Gewerkschaftsstreites an demagogischer Verbredung, Niedertacht und — Tölpelhaftigkeit geleistet, das spottet in der Tat jeder Beschreibung. Trotz alledem aber hat der ununterbrochene Heßfeldzug des Jahres 1912 den christlichen Gewerkschaften nichts anhaben können. Im Gegenteil, die ganze Aktion hat sie in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gestellt. Neue Freunde sind ihnen erstanden, neue Sympathien in allen Bevölkerungskreisen erwachsen. Die Kongresse in Dresden und Essen haben in der Öffentlichkeit ein Echo gefunden, wie keine unserer Tagungen vorher. Daß muß und wird die Wirkung haben, daß das von interessierter Seite in gewissen Kreisen systematisch gepflegte Mißtrauen gegen unsere Bewegung verschwindet und unserer Ausbreitung freie Bahn geschaffen wird.

Bei unseren Mitgliedern hat der glänzend abgeschlagene Ansturm unserer fanatischen Gegner des Vertrauens auf ihre Bewegung noch weiter gefestigt und gestärkt. Es hat sich gezeigt, daß wir unüberwindlich sind, wenn Mitglieder und Führer einig und geschlossen dastehen, wenn die Truppen treu und vertrauensvoll zu ihren selbstgewählten Führern stehen. — Innerlich fest geschlossen, allen Anstürmen der haßerfüllten Gegner trotzend wie eine festgefügte Mauer, mit ausichtsreichen Hoffnungen für ihre fernere Erstarbung und weitere Ausbreitung, so stehen die christlichen Gewerkschaften an der Schwelle des neuen Jahres.

Auch für unseren christlichen Metallarbeiterverband war das Jahr 1912 von besonderer Bedeutung. Die Befriedigung können wir zunächst zurückblicken auf die Arbeiten unseres 7. Verbandstages in Dortmund, der auch in der Öffentlichkeit weiteste Beachtung gefunden hat. Dieser Verbandstag war wieder ein entscheidender Schritt nach vorwärts auf dem Wege der finanziellen Stärkung und inneren Festigung unseres Verbandes. Die Einmütigkeit, mit der die Beschlüsse in der Beitragsfrage sowohl wie diejenigen, die die organisatorische und agitatorische Arbeit der Kollegen betrafen, erledigt werden konnten, stellten dem gewerkschaftlichen Geist und dem Opferfinn der christlichen Metallarbeiter wieder einmal ein glänzendes Zeugnis aus. Wenn dieser Geist in unseren Reihen weiter gepflegt und lebendig erhalten wird, so braucht uns um die Zukunft und den Erfolg unserer Sache nicht zu bangen. Unser Dortmunder Verbandstag war aber auch noch nach einer anderen Richtung hin von Bedeutung. Sein ebenso sachliches wie entschiedenes Eintreten für einen besseren Lohn der Arbeiter in der Schwerindustrie rief die Scharfmacher und die — Sozialdemokratie gegen uns auf den Plan. Letztere suchte sich bei den Hüttenarbeitern wieder in „empfehlende Erhellung“ zu bringen, indem sie unsere Bestrebungen als nicht ernst zu nehmen verdächtige und mit den alten abgedroschenen Argumenten die Priorität in der Hüttenarbeiterschutfrage wieder einmal der sozialdemokratischen Organisation anbotete. Wir haben in einer Reihe von Aufsätzen im Organ sowohl die Argumente der Scharfmacher wie auch die der Genossen auf ihren Unwert zurückgeführt. Das interessanteste an der Sache aber ist, daß die Genossen neuerdings gar die Verlautbarungen der Scharfmacher als Kronzeugen für ihre „Priorität“ aufrufen. Weil diese die Hüttenarbeiterschutforderungen mangels sachlicher Gründe schlechthin als „sozialdemokratische Agitationsforderungen“ verächtigen, leisten die Genossen diesen Leuten freudig Sukkur im Kampfe gegen die Wahrheit. Für diesen Händendienst werden die Schwerindustrie-Arbeiter der Sozialdemokratie den verdienten „Dank“ gewiß nicht vorenthalten.

Ein Kampfsjahr war das verflozene für uns christliche Metallarbeiter nicht allein nach der grundsätzlichen Seite hin: Ein Blick auf die ständig in jeder Organnummer wiederkehrende Rubrik „Für Beachtung“ zeigt uns schon, daß wiederum zahlreiche Kämpfe zur Besserstellung der Löhne und Arbeitsverhältnisse geführt werden mußten. Daneben sind auch auf friedlichem Wege noch zahlreiche Erfolge für die Kollegen herausgeholt worden. In einzelnen Zweigen des Kleingewerbes kamen eine Anzahl Tarifverträge zustande. In Düsseldorf zog sich die im Vorjahre begonnene Bewegung zur Verkürzung der Arbeitszeit noch fast das ganze Jahr 1912 hindurch hin und führte auf einigen Werken zu langem Kampfen. Die Bewegung zur Verkürzung der Arbeitszeit in der Röhren- und Metallindustrie hingegen führte ohne größere Schwierigkeiten sehr bald zum Erfol-

Da die Belegschaften dieser Hütten begreiflicherweise auch eine solche Arbeitervertretung wünschen, und sich dieserhalb an ihre Verleitetung wandten, wurde geantwortet, die Vertrauensmänner seien nur für die Oberharzer Werke eingeführt.

Im Auftrage der Hüttenleute wurde von der Bezirksleitung des christlichen Metallarbeiterverbandes beim Königlichen Oberbergamt unter dem 9. November 1911 angefragt, „ob die seinerzeit für die Hüttenwerke des Oberharzes erlassene Verfügung, die für diese Werke das System der Vertrauensleute geschaffen hat, nur für die Oberharzer Hütten Geltung haben sollte, oder ob die Einführung dieser Vertrauensleute auch für die Unterharzer Hüttenwerke statthaft, wenn nicht Pflicht gewesen ist.“

„Die Unterharzer Kommunion-Hüttenwerke stehen unter der gemeinsamen Direktion der Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Kammer, Direktion der Bergwerke und des Königlichen Berghauptmanns in Clausthal. Die Geschäftsführung hat in diesem Jahre die erlangene Behörde und ist diese demnach für Ihre Anfrage zuständig. Wir stellen Ihnen anheim, sich an diese Behörde zu wenden.“

„Aus dieser Antwort geht klipp und klar hervor, daß sowohl das Oberbergamt als auch die braunschweigische Bergbehörde nicht daran denken, den Arbeitern freiwillig ein Mitbestimmungsrecht in Fragen des Lohnes, der Arbeitszeit und dergleichen zu gewähren.“

Die Hüttenleute selbst können dazu am meisten beitragen, sie selbst haben es in der Hand, ob auch den Hüttenleuten der Unterharzer Werke Einfluß auf die Gestaltung ihres Arbeitsverhältnisses eingeräumt werden wird oder ob alles beim alten bleiben soll.

Die U. G.-G. und der sozialdemokratische Metallarbeiterverband.

Angeichts der schon obigen Bemerkungen über den christlichen Metallarbeiterverband, die sich das Blatt des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes in den letzten Nummern wieder im Hinblick auf unseren Kampf in Mendon und die Bewegung auf dem Hochuferwerk St. Ingbert leistete, erheben wir uns und erheben, unsern Kollegen vor Augen zu führen, wie die Interessenvertretung der Arbeiter in der sozialdemokratischen Domäne Berlin aussieht.

Etwa 70 000 Menschen, eingerechnet Beamte Arbeiter und Arbeiterinnen sind in den in Berlin belegenen Werken der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft tätig. Von diesen sind mehr als 50 000 Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Arbeiterschaft ist verhältnismäßig gut, und fast ausschließlich in sozialdemokratischen Gewerkschaften organisiert.

Da die im Arbeiterausschuß zur Verhandlung gelangenden Fälle nur selten eine Erledigung finden, womit den Interessen der Arbeiter gebiert wäre, so macht sich in den Betriebsversammlungen in steigendem Maße das Bestreben geltend, Arbeiterkommissionen zwecks Vertretung der zrittigen Punkte an den zuständigen Stellen zu wählen.

„Der Generaldirektion ist jede Arbeiterkommission verhasst. Bei der U. G.-G., die etwa 70 000 Menschen beschäftigt, muß von den Kollegen das Verbandsinteresse mehr berücksichtigt werden. Eventuellen Weiterungen, die hier aus kleinen Anlässen entstehen können, ist der Verband nicht gewachsen.“

Als sich darob die Versammlung in höhnischen Worten gegen den Referenten und den roten Verband erging, nahm der Herr Bezirksleiter Hut und Mitter und überließ die Versammlung ihrem Schicksal. Die Türklücke in der Hand bemerkte er, daß er noch anderweitig verpflichtet sei.

Das unter solchen Umständen in den Berliner U. G.-G.-Werken, die gelbe Bewegung stark zunimmt, wie dies bei den Wahlen zum Ausschuß zahlenmäßig in Erscheinung trat, ist leicht begreiflich. Die „Metallarbeiterzeitung“, ihre Mendon-Herzfelder und sonstigen „Berichterstatler“ haben also allen Anlaß, höchst vor der eigenen Tür zu lehren.

Allgemeine Rundschau.

Erfolge der Hausagitation!

Es ist schon so. Diejenigen Ortsgruppenvorstände und Verbandskollegen, welche immer noch von der „Erfolgslosigkeit der Hausagitation“ reden, haben in den meisten Fällen selbst entweder noch gar nicht oder nur oberflächlich Hausagitation betrieben.

Nach dieser Regel hat die Ortsverwaltung Solingen in den letzten Wochen verfußt, einen Erfolg für den Verband herauszuschlagen. Nicht der Versuch ist wider Erwarten gut gelungen. Die ganze Aktion wurde durch verschiedene Vertrauensmännerkonferenzen eingeleitet, in denen die Vertrauensmänner über die Einzelheiten näher informiert wurden.

Sage also niemand mehr, es hat keinen Zweck mit der Hausagitation. In der Solinger Ortsverwaltung glaubt das kein vernünftiger Kollege mehr. Sie haben sich selbst überzeugt, daß es geht und auch etwas nützt.

Ein christlicher Gewerkschaftstag in Eschweiler.

Seit Jahren veranstaltet das Aachener Bezirkskartell der christlichen Gewerkschaften periodisch größere Konferenzen, die sich mit den vorliegenden wichtigeren gewerkschaftlichen Tagesfragen befassen. Die letzte Konferenz dieser Art fand am 15. Dezember im Gesellschaftshaus zu Eschweiler statt.

Über die Kämpfe der Sozialdemokratie und Schatzmacher gegen uns, die gewiß an Unheiligkeit und Heftigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, haben uns nicht so bitter berührt, wie die Bekämpfung von jener Seite, die eigentlich Seite an Seite mit uns gegen den gemeinsamen Gegner zu kämpfen berufen wäre.

nötige mit aller Deutlichkeit gesagt. Die katholischen und evangelischen Arbeiter würden, wie bisher, so auch in Zukunft trenn und ungetrennt in den christlichen Gewerkschaften gemeinjam die wirtschaftlichen Interessen des Arbeiterstandes vertreten.

Unter klärischem Beifall stimmte sodann die Versammlung dem Dresdener und Essener Beschlüsse zu: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern.“

Kollege Friesdorf gab darauf noch einige Winke für die Agitation. Auch in Eschweiler, welches schon teils rot, teils gelb sei, müsse dem Indifferentismus jetzt einmal systematisch die Leibe gerückt werden.

Von einem Vernichtungselbzeug der christlichen Gewerkschaften gegen die Hirsch-Dundersche Gewerkschaften

phantiert in seiner letzten Nummer, das in Düsseldorf erscheinende, unter allerlei Titeln in Rheinland-Westfalen hier und da auftauchende Hirsch-Dundersche Wochenblatt für „nationale Kultur“ etc. Und was haben die christlichen Gewerkschaften den Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften eigentlich zu leide getan?

Der am 15. Dezember 1912 in Anna abgehaltene Delegiertentag des Diözesanverbandes der katholischen Arbeitervereine der Diözese Paderborn erhob u. a. auch folgenden Antrag des katholischen Arbeitervereins Hamm:

„Mitglieder der Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften können nicht zugleich Mitglieder der kath. Arbeitervereine sein. Falls solche im Vereine sind, ist denselben von seiten des Vorstandes sofortige Aufklärung über die religionsfeindliche Stellung der Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften zu geben und ihnen eine Frist von 4 Wochen zur Entscheidung zu stellen.“

Das Hütchen lamentiert: „Dieser Beschluß ist die offene Kampfansage der christlichen Gewerkschaften gegen die deutschen Gewerkschaften; die katholischen Arbeitervereine werden nur als Mittel zum Zweck benutzt.“

Die selben christlichen Gewerkschaften, die mit den deutschen Gewerkschaften in einem Vertragsverhältnis stehen, haben uns nun den Kampf angeboten.

Man sieht, das Hirsch-Dundersche Blättchen will die einfachsten Dinge absolut nicht begreifen. Um ihm aber auf die rechte Spur zur sachlichen Würdigung des Beschlusses zu helfen, stellen wir folgendes fest:

1. Die katholischen Arbeitervereine sind selbständige Vereine unter kirchlicher Leitung; sie werden von den christlichen Gewerkschaften nicht als Mittel zum Zweck benutzt. Letztere haben jedenfalls bewiesen, daß sie ihre Angelegenheiten auf geradem Wege zu regeln wissen.

2. Statt die christlichen Gewerkschaften für interne Beschlüsse der katholischen Arbeitervereine verantwortlich zu machen, täten diverse Hirsch-Dundersche Wochenblätter in der Weichnachtsnummer ihren Lesern unter der Überschrift „An der Krippe“ boten, ganz und gar geeignet, die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften auch um den letzten Kredit im Lager der konfessionellen Arbeitervereine zu bringen.

Man lasse also die christlichen Gewerkschaften in der Sache höchst aus dem Spiele und kehre vor der eigenen Tür.

Mit der Versicherung üblicher Verschwiegenheit . . .

In der Tagespresse wurde kürzlich ein aus den Kreisen der Eisenindustriellen stammendes Zirkular veröffentlicht, das folgenden Wortlaut hat:

„Stahlwerk Krieger U. G. Düsseldorf-Oberkassel, . . . Vertraulich!“

Der bei Ihnen angeblich vom . . . bis . . . beschäftigt gewesene . . . bewirbt sich um Arbeit bei uns. Wir bitten daher, uns umseitig gest. mitzuteilen, ob Sie denselben als tüchtigen und zuverlässigen Arbeiter empfehlen können, wie seine Führung bei Ihnen war und vor allem, ob er kein Aufwieglers, Hecker oder dergl. ist.

Mit der Versicherung üblicher Verschwiegenheit danken wir Ihnen im voraus und erklären uns zu Gegenständen jederzeit bereit. Hochachtungsvoll.

Ein angefügter Bogen enthält nachstehende Fragen, die von der befragten Firma beantwortet werden sollen:

„Stahlwerk Krieger U. G. Düsseldorf-Oberkassel, . . .“

Der angefragte . . . hat vom . . . bis . . . als . . . in unseren Diensten gestanden. Seine Führung war . . . seine Leistungen war . . . sein Lohn betrug pro Stunde . . . Ist er organisiert? . . . Grund des Austritts . . . Besondere Bemerkungen . . .

Wer im wirtschaftlichen Kampfsgetriebe nur ein wenig unterrichtet ist, der weiß, wie juchend leicht ein Arbeiter als „Aufwieglers oder Hecker“ bezeichnet und damit seiner Existenz beraubt werden kann. Das Schlimme und Erbitternde dabei ist dann, daß eine solche Achtung mit der „üblichen Verschwiegenheit“ behandelt wird, so daß die Betroffenen von den Klagen gegen sie nicht das Geringste erfahren und sich somit auch in keiner Weise dagegen wehren können.

gehaltene Resolution fand einstimmige Zustimmung auch von Seiten der anwesenden Bürgerchaft.

Die Firma zog es vor, an der Versammlung nicht teilzunehmen; umso mehr zeigten ihre Beamten, die zum Teil in der Versammlung waren, Interesse für unsere gerechte Sache und stimmten für die Resolution.

Ein weiterer Erfolg ist die Anerkennung der Arbeiterorganisationen. Was wir bei den ersten Verhandlungen nicht erreichen konnten, nämlich die Firma zu bewegen, daß der Vertrag mit und durch die Organisation abgeschlossen wird, ist nunmehr bei den letzten Verhandlungen erzielt worden.

Nach ein kurzes Wort über manche Begleiterscheinungen dieser Bewegung. In Dinklage gab es verschiedene Kollegen, die den Verband als Laubenschlag ansahen; ein u. austraten ohne zu ahnen, wozu eine Mitgliedschaft sie dabei beging.

Weiter ist eine Neuerung des Herrn Direktors' sehr interessant. Als er nämlich von den Verbandsvertretern befragt wurde, ob es denn mit der Arbeiterschaft, seitdem sie sich christlich organisiert, nicht besser geworden sei, gestand er gerne, daß die Berufspflichten von den Arbeitern schon weit gewissenhafter erfüllt würden, wie früher, wo die Leute noch nicht organisiert waren.

Auch die Dinklager Arbeiterschaft hat begriffen, daß zum kulturellen Aufstieg eine nützlich gefestigte Kerntruppe von Arbeitercharakteren notwendig ist. Wenn sich während dieser Bewegung ein Meister in der Tischlerei in feinen Neuherungen soweit verließ, daß er sagte, die Christlichen sollten diesmal so lange freieren müssen, bis sie vor Hunger verrecken — die Christlichen seien zum Vergiften zu schlecht — und der Mann zu seiner Entschuldigung anführen konnte, daß er durch die furchtlose Betrunkenheit eines Arbeiters während der Arbeitszeit dazu gereizt worden sei, so verwahren wir uns entschieden dagegen, daß man mit solchen allgemein gehaltenen Schimpereien den Arbeiterstand als solchen verächtigt.

Mögen die Kollegen von Dinklage jetzt trenn zusammenhalten. Die gewerkschaftliche Selbsthilfe war es, die uns diesen Erfolg sicherte. Trete keiner mehr aus Reich und Glied. Es ist nicht ausgeschlossen, das mühsam Errungene wieder gefährdet wird. Halte das Gewonnene fest: Lohnaufbesserungen von 2 bis 7 Pfg. pro Stunde, Zurücknahme von Akkordabzügen bis zu 50 Proz., weitere Akkordzulagen in Höhe von 5 bis 30 Proz. verlässliche Sicherstellung des Errungenen, Anerkennung der Arbeiterorganisation, Anfertigung neuer Akkordbreitstafeln und noch verschiedene kleinere Verbesserungen. Das ist auf dem Wege der Verständigung erzielt, das heißt man gewerkschaftlich arbeiten. Das zeigt uns aber auch zur Genüge, daß es eine ganz freie Lage ist, wenn unsere Gegner im roten Lager behaupten, daß nur sie allein und niemand anderes Arbeiterinteressen vertreten könnte. Den Kollegen im nordischen Bezirk aber sei ein ermunterndes: „Friedh vorwärts! trotz aller Schikanen!“ zugerufen.

Ein Streik auf der Kruppigen Germaniawerk in Kiel.

Zu einer allgemeinen Arbeitsniederlegung kam es am Morgen des 21. Dezember auf der Kruppigen Germaniawerk in Kiel. Der Arbeiterschaft habe sich eine große Erbitterung bemächtigt, einerseits über die rigorose Handhabung der Maximalkontrolle in letzter Zeit und andererseits über die schikanöse Behandlung durch die Feuerwehrlente.

hatten sich etwa 4000 Arbeiter eingeschrieben, um den Bericht der Kommission, die inzwischen mit der Direktion verhandelt hatte, entgegen zu nehmen. Da das Resultat nicht befriedigte, beschloßen die Arbeiter, die Arbeit am Montag noch nicht wieder aufzunehmen, sondern vorerst das Ergebnis weiterer Verhandlungen abzuwarten.

Inzwischen war die Zahl der Feiernden am Montag mittag bereits auf 8000 angewachsen. Nachmittags fand eine weitere Betriebsversammlung statt, in der die Arbeiterkommission Bericht über die erneuten Verhandlungen mit der Direktion erstattete. Das Resultat war ein voller Erfolg für die Arbeiter. Die Direktion hatte sich, wie in der Versammlung bekannt gegeben wurde, zu folgendem Entgegenkommen bereit erklärt:

Die Direktion ist bereit, den Wünschen der Arbeiter insoweit nachzugeben, daß sie einwilligt, daß die Feuerwehrlente der Werk nicht mehr in allen Angelegenheiten der Arbeitsordnung als Vorgesetzte der Arbeiter anzusehen sind, sondern nur noch in dem Teile der Arbeitsordnung, der sich mit der Ordnung und Sicherheit auf der Werk befaßt.

Nach kurzer Aussprache beschloßen die Arbeiter darauf, auf Grund dieser Zugeständnisse am Dienstag, den 24. Dezember, morgens die Arbeit wieder aufzunehmen. Unsere an der Bewegung beteiligten Verbandskollegen sagten darauf noch den Beschluß, auf die ihnen nach dem Statut zustehende Streikunterstützung von 2 Tagen zu verzichten. — Bravo! Mögen alle Verbandskollegen sich an diesem Beschluß ein Beispiel nehmen und dafür sorgen, daß von jeder Ortsverwaltung aus zu Neujahr ein namhafter Extrabeitrag zur Unterstützung der wackeren Wendener Kollegen abgegeben werden kann.

Vom letzten Kampf der Münchener Elektromonteurs.

Im Jahre 1910 wurde in München nach sechswochenlichem Kampfe für die elektrischen Installationsfirmen eine Vereinbarung geschaffen, welche der Arbeiterschaft neben einer allgemeinen Lohnerhöhung von 5 Pfennig pro Stunde, die Festsetzung von Durchschnittslöhnen und die Regelung der Montageszulagen brachte. Im Laufe der Zeit stellte sich heraus, daß die Durchschnittslöhne nicht die Gewähr für eine gerechte Entlohnung boten. Es entstand in der Arbeiterschaft eine allgemeine Unzufriedenheit und das Verlangen zur Neuregelung der Verhältnisse.

Die Arbeitgeber gewannen so Zeit, sich gut vorzubereiten. Dieser Kampf sollte für sie kein „Nachgeben“ werden. In erster Linie wurde der sozialdemokratische Metallarbeiterverband nicht als berechtigter Faktor zur Vertretung der Interessen der Elektromonteurs anerkannt. Das Gewerbegericht als Vermittlungsinstanz wurde dann ohne weiteres abgewiesen. Die Lohnkommission der Monteurs abgelehnt und die Wahl einer neuen Kommission verlangt.

Letztere waren wohl geneigt, der Arbeiterschaft eine allgemeine Lohnerhöhung zuzugestehen, allein, an den weiteren Punkten der 1910 abgeschlossenen Vereinbarung sollte nichts geändert werden. Das Verhalten der Arbeitgeber führte am 16. Oktober auf der ganzen Linie zum Streik, circa 900 Arbeiter bei ungefähr 70 Firmen kamen in Betracht. Unserer Organisation wurde erst kurz vor Ausbruch des Streikes Mitteilung von der Sachlage gemacht.

Der Streik wurde von den Genossen begonnen, als der Zeitpunkt, welcher einen Erfolg versprach, schon längst verstrichen, die dringenden Arbeiten fertiggestellt und die Desinfizierbarkeit in keiner Weise vorbereitet war. Wohl hoffte man in den Kreisen der Elektromonteurs auf eine kurze Dauer, mußte jedoch erfahren, daß man sich gewaltig geirrt hatte. Diejenigen Arbeitgeber, welche eine kleinere Anzahl Arbeiter beschäftigten, waren nicht abgeneigt, die Forderungen des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes mit dem Vorbehalt, zu genehmigen, daß die Bestimmungen, welche später mit den übrigen Firmen vereinbart werden, auch für sie Geltung haben sollten.

Damit war die Niederlage der „Lohi“ des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes besiegelt und immer mehr wendete sich die Situation zu Ungunsten der Arbeiterschaft. Nach sieben Wochen legte man den Kollegen, daß man sich in seinen Plänen geirrt habe und der Kampf auf eine günstigere Zeit versagt werden müsse. In der Woche vom 6. bis 12. Dezember nahmen die Kollegen die Arbeit wieder auf. Jetzt erst läßt sich auch der Erfolg des Kampfes am besten feststellen.

Arbeiter, mit 10- bis 15jähriger Dienstzeit bei einer Firma wurden nicht mehr aufgenommen. Andere konnten keine Beschäftigung mehr erhalten, da die Firma erklärte, daß ihre Arbeit bereits von anderen Firmen, wo man auf Grund der Zugeständnisse arbeiten hat lassen, fertiggestellt worden sei. Eine größere Anzahl Elektromonteurs konnte überhaupt keine Arbeit mehr finden.

Schwerte. Unser Ort hat bis jetzt in der Arbeiterbewegung noch keine große Rolle gespielt. Ich und zu hörte man davon, daß die eine oder andere Organisation eine Versammlung abgehalten hat, ohne dabei große Vorbereitungen zu treffen. Man predigte im allgemeinen lauben Ohren.

In Betracht kommenden Kollegen beizuteilen sich der Organisation angegeschlossen, dann wäre es ohne Zweifel gelungen, den Weg vollständig abzuwehren. Wenn in Betracht dieser Umstände trotzdem noch ein Erfolg zu verzeichnen war, so haben die Kollegen es nur dem Eingreifen der Organisationen zu verdanken. In Erkenntnis dessen hat sich nun auch der weitaus größte Teil der Drahtzieher organisiert.

Zu Anbetracht der äußerst mangelhaften Organisation, waren doch bei Beginn der Bewegung von den 132 beteiligten Arbeitern erst 44 organisiert, bestand keine Möglichkeit, durch Kampf mehr für die Arbeiter herauszubolen. Sätten die in Betracht kommenden Kollegen beizuteilen sich der Organisation angegeschlossen, dann wäre es ohne Zweifel gelungen, den Weg vollständig abzuwehren.

Es gilt jetzt, dem Gedanken der Koalition treu zu bleiben und an der weiteren Ausbreitung des Verbandes zu arbeiten. Der schwere Kampf, der in unserer Nachbarstadt Menden den Mitgliedern des christlichen Metallarbeiterverbandes aufgegeben wird, beweist mit aller Deutlichkeit, daß zur Erringung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen eine starke Organisation unbedingt nötig ist.

Zur Beachtung. Bei allen Lohnbewegungen in jede Woche vor Redaktionsschluss ein Bericht, wenn auch nur per Postkarte, über den Stand der Bewegung einzusenden, andernfalls fällt die Warnung vor dem Zug fort.

Mach. Bei der Firma Paulus, Pauschlofferlei und Eisenkonstruktionswerkstätte stehen die Arbeiter im Streik. Dortmund. Der Arbeitsnachweis der Arbeitgeber, Moritzgasse, für die in der Bauindustrie beschäftigten Arbeiter ist gesperrt.

Menden. Bei der Firma Schmölle & Co. stehen sämtliche Kollegen im Streik. Sämtliche organisierten Metallarbeiter in den dem Arbeitgeberverband Menden angeschlossenen Betrieben sind ausgesperrt.

Düren-Diersdorf. In der Dürener Metallwarenfabrik Rufferath & Co. stehen die Arbeiter wegen Lohn-differenzen im Streik.

Quadrät. Die Former der Firma Brüd, Kretschel & Co. stehen im Streik. Stolberg. Ueber die Betriebe der Firma Prym in Stolberg ist die Sperre verhängt.

Dortmund-Schwerte. Die hiesige Drahtindustrie hat Abzüge in der Höhe bis zu 40 Prozent vorgenommen. Der Betrieb ist deshalb gesperrt.

Düsseldorf. Ueber die Gießerei der Firma Schieß wurde wegen Akkordabzügen die Betriebsperre verhängt. Bezug ist fernzuhalten.

Bekanntmachung.

Da die Beiträge immer für die kommende Woche im voraus zahlbar sind, so ist für Sonntag, den 5. Januar der zweite Wochenbeitrag für die Zeit vom 5.—11. Januar 1913 fällig.

Zur Richtigstellung: In der vorigen Nummer ist in der Beitragsbekanntmachung an dieser Stelle ein Druckfehler unterlaufen, den die meisten Kollegen schon selbst richtig gestellt haben werden. Statt „der 53. Wochenbeitrag“ muß es dort richtig heißen: „der erste Wochenbeitrag 1913.“

Die gelbe Zählkarte

zur Reichsarbeitslosenstatistik muß beim Eintreffen dieser Nummer schon abgeschickt sein.

Aus dem Verbandsgebiet.

Dortmund-Geln. „Wo Hl. Martins in die Wohnungen... sollen die von Jeden und Werken errichteten Arbeiterkolonien sein.“

Die Freiwilligkeit der Arbeiter wird auf diese Weise beschränkt, sie werden durch Druck an den Betrieb gelehrt.

Dortmund. Am 12. Dezember fand für den Kreis Hörde Gewerbeprüfung statt.

Table with 3 columns: Ort, Chriffl. Gew., Soziald. Gew.

Somit hatten die sozialdemokratischen Gewerkschaften einen Stimmenrückgang von 359 Stimmen, die christlichen Gewerkschaften von 66 Stimmen.

Magdeburg. In unserer letzten vom Ortsrat einberufenen sehr gut besuchten Versammlung sprach Kollege Arbeitersekretär Eder über „Die neuesten Vorgänge auf dem Gebiet der christlich-nationalen Arbeiterbewegung.“

Nach längerer Diskussion gelangte folgende Resolution einstimmig zur Aufnahme: „Die am 5. Dezember 1912 im Saale der Union tagende, zahlreich besuchte Versammlung christlich-nationaler Arbeiter und Arbeiterinnen von Magdeburg und Umgegend...“

und Arbeitsbedingungen wie er besonders darauf hin, daß in Solingen der Organisationsgedanke unter der Arbeiterschaft schon gepflegt worden sei, ehe man im übrigen Deutschland daran gedacht hätte.

Stuttgart. In der gut besuchten Versammlung unserer Ortsverwaltung vom 7. Dezember gab Kollege Gengler einen interessanten Rückblick auf die letzten Vorgänge und Kämpfe im gewerkschaftlichen Leben.

Im weiteren gab der Referent eine Schilderung des Kampfes und der Metallarbeitersperierung in Mendon (Westf.), von der gegen 4000 Arbeiter betroffen sind.

Die am 7. Dezember 1912 tagende Versammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes, Ortsverwaltung Stuttgart, erklärte sich mit der Entschließung des Essener christlichen Gewerkschaftskongresses voll einverstanden.

2. Die heutige Versammlung der Ortsverwaltung Stuttgart des christlichen Metallarbeiterverbandes nimmt durch den Vortrag des Bezirksleiters Gengler Kenntnis von den Ursachen und dem Stand der Metallarbeitersperierung in Mendon (Westfalen).

Solingen. Am 8. Dezember feierte die Ortsgruppe Solingen ihr zehnjähriges Bestehen. Zur großen Freude der Kollegen war unser Verbandsvorsitzender Kollege Wieber anwesend.

Dieser Mangel wurde beseitigt durch Anstellung eines Beamten im Frühjahr 1910. Dessen erste Arbeit war der Zusammenschluß der einzelnen Gruppen zu einer einheitlichen Ortsverwaltung für den Kreis Solingen.

Den Mittelpunkt des Festes bildete der Vortrag des Kollegen Wieber. Ausgehend von der Notwendigkeit des gewerkschaftlichen Zusammenstehens zur Erreichung besserer Lohn-

und Arbeitsbedingungen wie er besonders darauf hin, daß in Solingen der Organisationsgedanke unter der Arbeiterschaft schon gepflegt worden sei, ehe man im übrigen Deutschland daran gedacht hätte.

Die christlichen Gewerkschaften seien wirtschaftlich Organisationsgebilde. Aber sie stellten sich im Gegensatz zur Sozialdemokratie bewußt auf nationalen Boden und arbeiten daher in hohem Maße national fordernd.

Kollegen, es liegt jetzt an uns, die Anregungen in die Tat umzusetzen. Das Gründungsfest war eine imposante Kundgebung für unseren Verband.

Düsseldorf. („Wir sagen überhaupt nicht!“) Mit diesen Worten versucht ein Beamter der hiesigen Leitung des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes Unwahrheiten, die er in Betriebsversammlungen aussprach, zu parieren.

„Man“ braucht diesen Fall, um etwas zu verallgemeinern. Ueber die Entlassung in der Gießerei der Werkzeugmaschinenfabrik der Firma Sch. wird ein unwarteres Bild entworfen.

Ein anderer Vertrauensmann des roten Verbandes wurde nun gefündigt. Wir erklärten uns gegen die Verhängung der Sperre.

Was freibekanntes Spiel wurde nicht bei der Bewegung auf dem Oberbiller Stahlwerk betrieben? Trotz gemeinsam verhängter Sperre wurden nach dem Werke organisierte Arbeiter gesandt.

